

Analyse von Monitoring-Projekten in den Themenbereichen Ernährung und Bewegung in der Schweiz

Analyse im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG)

Zusammenfassung • Dezember 2008

Hanspeter Stamm, Michaela Studer und Markus Lamprecht
Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212 • 8032 Zürich
info@LSSFB.ch

Überblick

Im Rahmen des "Nationalen Programms Ernährung und Bewegung 2008-2012" (NPEB) soll ein Monitoringsystem entwickelt werden, mit dem sich relevante Strukturen und Veränderungen in den thematischen Feldern des Programms abbilden und verfolgen lassen. In einem ersten Entwicklungsschritt sollte geprüft werden, welche Anknüpfungspunkte für ein solches Monitoringsystem bereits existieren. Zu diesem Zweck wurden rund dreissig bestehende oder geplante Datenerhebungen und Monitoringprojekte ausgewählt und auf ihren inhaltlichen Bezug zum NPEB sowie ihre Nutzbarkeit für das geplante Monitoringsystem untersucht. Das Gesamtprojekt wurde in vier Schritten abgewickelt, die auf den folgenden Seiten zusammengefasst werden.

Untersuchungsschritt 1: Auswahl der Studien

Grundlage für die Selektion der zu untersuchenden Studien bildete eine Liste, welche von den Projektverantwortlichen des BAG in Zusammenarbeit mit der externen Arbeitsgruppe "Monitoring Ernährung und Bewegung" verfasst worden war. Diese Liste wurde in Rücksprache mit den Projektverantwortlichen bereinigt und ergänzt, so dass schliesslich 33 Projekte untersucht wurden.

Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, handelt es sich bei der Mehrheit der Studien um nationale Datenerhebungen (23 Projekte). Überdies wurden sieben internationale Initiativen sowie drei nationale "Meta-Monitoringprojekte" berücksichtigt, welche – ähnlich wie das geplante Monitoringsystem des NPEB – thematisch relevante Fragestellungen auf der Grundlage existierender Datenerhebungen beobachten.

Abbildung 1: Klassifikation der 33 untersuchten Studien nach Ausrichtung und Status

	bestehend	bestehend, Fortsetzung ungewiss	im Aufbau, geplant
nationale Studien	<ul style="list-style-type: none"> • Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) • Haushaltsbudgeterhebung (HABE) • <i>Mikrozensus Verkehr</i> • <i>Schularzt-Daten GFCH</i> • <i>Sport Schweiz</i> • Rekrutierung • Schweizer Haushalt-Panel (SHP) • Lebensmittelverbrauch • Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht • <i>SCARPOL</i> • Food Consumption • <i>Bus Santé</i> • <i>KISS (Kinder- und Jugendsportstudie Basel/Aargau)</i> • Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der Schweiz • Sportmotorische Bestandesaufnahme Kt. Zürich (SMBA) • Sentinella • Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten (Politikmonitoring) 	<ul style="list-style-type: none"> • Swiss multicenter adolescent survey in health (SMASH) • Nutri-Trend 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kosten-Leistung-Statistik (KoLe)</i> • National Nutrition Survey Switzerland (NANUSS) • <i>Verhältnismonitoring Ernährung – Bewegung – Gesundes Körpergewicht an Schweizer Schulen (Verhältnismonitoring Schulen)</i> • Medienmonitoring Gesundes Körpergewicht
internationale Studien und Initiativen	<ul style="list-style-type: none"> • Health Behaviour in School Aged Children (HBSC) • <i>Eurobarometer</i> • European Social Survey (ESS) • International Social Survey Programm (ISSP) • Statistics in Income and Living Conditions (SILC) 		<ul style="list-style-type: none"> • European Health Survey System (EHSS) • European Childhood Obesity Surveillance Initiative
"Meta-Monitoring"-Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Monitoring zum Bereich gesundes Körpergewicht von Gesundheitsförderung Schweiz • <i>Einzelindikatoren Monitoring Obsan</i> • <i>Observatorium Sport und Bewegung Schweiz</i> 		

Hinweis: Gemäss den Untersuchungsschritten 3 und 4 können die **fett** gedruckten Untersuchungen als Kernstudien bezeichnet werden; *kursiv* gedruckte Studien enthalten wichtige ergänzende oder Teilaspekte.

Untersuchungsschritt 2: Analyse der Grundmerkmale der Studien

Gegenstand des zweiten Untersuchungsschrittes waren die grundlegenden Merkmale der verschiedenen Projekte. Für jedes Projekt wurde ein "Steckbrief" verfasst, aus dem unter anderem seine institutionelle Anbindung, der thematische Fokus, Merkmale des Studiendesigns (Grundgesamtheit, Stichprobe, Periodizität) und die Zukunftsperspektiven der Studie hervorgehen. Die Analyse zeigt, dass...

... in der Schweiz zwar eine Vielzahl von Studien und Angaben zu den Themen Ernährung und/oder Bewegung existiert, dass aber erhebliche Unterschiede bestehen, welche eine direkte Integration der Projekte in das geplante Monitoringsystem erschweren;

... die Mehrheit der Studien auf Befragungen beruht, während direkte Messungen (z.B. Körpergrösse, Bewegungsverhalten) selten sind und nicht flächendeckend durchgeführt werden;

... nur wenige Studien mit einer hohen Fallzahl, einer hohen Wiederholungsrate und einer engen thematischen Bindung an die Zielsetzungen des NPEB existieren. Gleichzeitig enthalten jedoch verschiedene "kleinere" Studien wertvolle Informationen für das Monitoring.

Untersuchungsschritt 3: Detailanalyse der Indikatoren und Identifikation von Lücken

Im dritten Untersuchungsschritt wurden die Indikatoren und Fragestellungen der verschiedenen Studien detailliert erfasst und vergleichend analysiert. Insgesamt wurden rund 700 Fragen und Itembatterien zusammengetragen, von denen je rund 200 auf die Bereiche Ernährung und Bewegung, rund 100 auf das Thema "BMI und Gesundheitsfolgen" und die übrigen 200 auf Hintergrund- und Kontextmerkmale der untersuchten Populationen und Individuen entfallen.

Um die Übersicht über die verschiedenen Fragestellungen zu erleichtern, wurden diese auf der Grundlage eines einfachen Wirkungsmodells den auf der linken Seite von Abbildung 2 dargestellten Gruppen zugeteilt, die ihrerseits nach den im Rahmen des NPEB besonders ininteressierenden Teilthemen Bewegung und Ernährung gegliedert wurden.

Abbildung 2: Beispiele für Indikatoren in verschiedenen Gruppen eines einfachen Wirkungsmodells

Messebene	Ernährung	Bewegung
1) Angebots- und Verhältnisindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Angebot an gesunden Nahrungsmitteln - Angebot an problematischen Nahrungsmitteln - Existenz und Kenntnis von (Beratungs)angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> - physische Umweltbedingungen - Hinderungsfaktoren für Bewegung - Bekanntheit von Angeboten - Existenz und Kenntnis von (Beratungs)angeboten
2) Wissens- und Motivindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung des eigenen Körpers und Gewichts (inkl. Wunsch zur Abnahme/Zunahme) - Ernährungsbewusstsein - Ernährungswissen, Kenntnis von Empfehlungen - Einschätzung des eigenen Ernährungsverhaltens 	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen um Nutzen von Bewegung - Motive für und gegen Bewegung - Einschätzung des eigenen Bewegungsverhaltens
3) Verhaltensindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Konsumhäufigkeit und Mengen (Verzehr) empfohlener Nahrungsmittel - Konsum (Verzehr) von potentiell gesundheitsschädigenden Nahrungsmitteln - Diäten und Essstörungen - Rahmen der Nahrungsaufnahme - Gesamtenergiezufuhr - Stillen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausmass der körperlichen Bewegung im Alltag und in der Freizeit - Ausmass und Intensität sportlicher Aktivitäten - Rahmen (Setting) der körperlichen Aktivität
4) Wirkungsindikatoren (übergeordnete Wirkungen, die sich nicht ausschliesslich auf Ernährung und Bewegung zurückführen lassen)	<ul style="list-style-type: none"> - Konsum von Früchten und Gemüse (schon in 4) enthalten) - gesundes Körpergewicht (BMI, Hautfalten etc.) - Cholesterinwerte, Bluthochdruck etc. - Gesundheitszustand (inkl. psychisches Wohlbefinden) 	<ul style="list-style-type: none"> - körperliche Fitness
5) Zielgruppen und Settings	<ul style="list-style-type: none"> - sozio-demographische Merkmale (inkl. Migrationskontext) - sozio-ökonomische Merkmale - Merkmale spezifischer Settings (z.B. Schule, Arbeitsplatz, Gesundheitssystem) - individuelle Faktoren (z.B. genetische und psychische Voraussetzungen, Behinderungen) 	

Die Detailanalyse der Indikatoren verweist auf eine Reihe von Lücken in den bestehenden Datenherhebungen. Hervorzuheben sind insbesondere:

- die mangelnde systematische Erfassung und Evaluation von Angeboten, Interventionen und spezifischen Verhältnissen (z.B. Arbeitskontext);
- die noch ungenügend differenzierte Erfassung des Verzehrs empfohlener und potentiell gesundheitsschädigender Lebensmittel (Lücke dürfte durch NANUSS geschlossen werden);
- die erst punktuell vorhandene Erfassung "habituellder" körperlicher Aktivitäten und einer "sitzenden Lebensweise";
- das Fehlen repräsentativer Messungen von Körpergewicht und Bewegungsverhalten sowie
- ungenügende Angaben zur Prävalenz nicht-übertragbarer Krankheiten (für Zusammenhangsanalysen).

Untersuchungsschritt 4: Empfehlungen

Die erwähnten Lücken in den existierenden Datenerhebungen sollen in den kommenden Jahren nach Möglichkeit geschlossen werden. Da die Ergänzung existierender und die Durchführung neuer Datenerhebungen aufwendig ist, das Monitoring im Rahmen des NPEB aber möglichst schnell starten soll, empfiehlt sich eine mehrstufige Vorgehensweise bei der Entwicklung des Monitorings und der Ergänzung existierender bzw. Durchführung neuer Studien. Vor diesem Hintergrund wurden im letzten Untersuchungsschritt verschiedene Empfehlungen formuliert und nach ihrem Zeithorizont geordnet.

Kurzfristige Massnahmen (Zeithorizont bis zu einem Jahr): Planung und Aufbau eines Monitoringsystems auf der Grundlage existierender Studien

- Aufbau eines Monitoringsystems auf der Grundlage bestehender Studien und in Koordination mit den existierenden Monitoringsystemen von Gesundheitsförderung Schweiz, Gesundheitsobservatorium (Obsan) und Sportobservatorium (Sportobs). Der schnelle Aufbau einer ersten Version des Monitorings involviert insbesondere:
 - die Bildung einer koordinierenden Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen der drei bestehenden Monitoringsysteme
 - die Selektion relevanter Indikatoren auf der Grundlage der Zielsetzungen des NPEB; allenfalls Ergänzung der existierenden Monitoringsysteme um neu aufzubereitende Indikatoren.
 - die Berichterstattung mittels gemeinsamer, systemübergreifender Plattform (Verlinkung und Ergänzung bestehender Inhalte)

Mittelfristige Massnahmen (Zeithorizont bis zu 2 Jahren): Koordination und Optimierung bestehender Studien

- Bestimmung des Optimierungsbedarfs existierender Datenerhebungen aus der Sicht des NPEB. Dies beinhaltet unter anderem die Schaffung einer Arbeitsgruppe mit den

Verantwortlichen von "Kernprojekten" (vgl. die in Abbildung 1 fett gedruckten Projekte) und die Klärung von Koordinations- und Optimierungsmöglichkeiten.

- Erfahrungsaustausch und ggf. Kooperation mit weiteren Projekten (kursiv gedruckte Studien in Abbildung 1).
- Vertretung in internationalen Arbeitsgruppen, die für das Monitoring in der Schweiz bedeutsam sind oder werden könnten.

Langfristige Massnahmen (Zeithorizont über 2 Jahre): Neue Datenerhebungen

- Abstimmung der durch das BAG geplanten Datenerhebungen (NANUSS, EBEMOS) mit den Zielen des NPEB und anderer Studien in Zusammenarbeit mit relevanten Partnern.
- Formulierung von Evaluations- und Dokumentationsrichtlinien für Interventionsprojekte in den Bereichen des NPEB mit Blick auf die Schliessung der Lücke auf der Ebene von Massnahmen und Interventionen; Kommunikation dieser Anforderung und Sammlung von Resultaten via die geplante "Aktionsplattform Ernährung und Bewegung".
- Abklärung der Machbarkeit ergänzender Datenerhebungen mit den Schwerpunkten "Messung", "Strukturdaten" und "spezifische Settings" (vgl. die weiter oben identifizierten Lücken).

Ausblick

Der Aufbau eines umfassenden Monitoringsystems zu den Themen Ernährung und Bewegung braucht neben personellen und finanziellen Ressourcen vor allem Zeit. Gerade dort, wo neue Datenerhebungen geplant, durchgeführt und ausgewertet werden müssen, ist von einem mehrjährigen Planungshorizont auszugehen, der auf den ersten Blick im Widerspruch zur vergleichsweise kurzen Laufzeit des NPEB (2008-2012) steht. Mit der weiter oben skizzierten Vorgehensweise wird jedoch sichergestellt, dass möglichst bald erste Resultate vorliegen und gleichzeitig ein Monitoringsystem entwickelt werden kann, das auch über das Jahr 2012 hinaus zuverlässige und laufend verbesserte Aussagen erlauben wird.